

RÄUME 1966 (2002)

PRESSEMITTEILUNG

Verena Pfisterer

Die Galerie Kienzle & Gmeiner zeigt zum zweiten Mal Arbeiten der Künstlerin und Soziologin Verena Pfisterer (geb. 1941 in Fulda . Die Ausstellung schlägt einen Bogen von den Raumarbeiten der Künstlerin (Raumzeichnungen , Raummodelle und entsprechende Fotografien) aus den 60er Jahren zu solchen der Jetztzeit. Begleitend werden Objektzeichnungen aus der letzten Zeit gezeigt, die die Raumvorstellungen Pfisterer inhaltlich stützen.

Verena Pfisterer studierte von 1960 bis 1967 bildende Kunst, seit 1963 an der Düsseldorfer Kunstakademie in den Klassen Hoehme und Beuys. Sie ist Kommilitonin von Sigmar Polke, Gerhard Richter, Jörg Immendorf, Katharina Sieverding, Palermo, Imi Knoebel, Franz Erhard Walther, Rainer Ruthenbeck, Chris Reinecke, Chris Kohlhöfer, Bernd Blume. Es ist in diesem Zusammenhang nicht nur von einem individualistischen Nebeneinander dieser Künstlerpersönlichkeiten auszugehen, sondern ebenso von einer zeitweiligen gegenseitig befruchtenden künstlerischen Zusammenarbeit, wie sie z. B. auch in der Ausstellung „ Frisches“, 1966 in Düsseldorf (Beuys, Immendorf, Walther, Reinecke, Pfisterer), sichtbar wurde. Seit 1967 lebt Pfisterer, die nach einem Studium der Soziologie und Psychologie mit einer Arbeit über Künstlersozialisation promovierte, in Berlin.

Die in Zeichnung, Fotografie und Modell visualisierten Raumvorstellungen (farbige Glasräume) harren noch einer Realisierung im Realraum. Es sind Räume der Kontemplation, letzteres nicht im Sinne eines esoterischen Subjektivismus, sondern in dem einer erneut angemahnten Aufklärung, die auf die noch anstehende Emanzipation des gesellschaftlichen Individuums zielt. Die beigefügten Objektzeichnungen arbeiten alltags- und kulturgeschichtliche Symbole auf, die den Weg der Individuation im Rahmen einer ungelösten Daseinshistorie begleiten. Es gilt, den Worten der Künstlerin zufolge, ihnen die schmerzende Brisanz zu mehrten.